

Nichts für ungut. Die Norddeutsche geht allzumal mit etwas gütlicherer Gergensbewegung von dem schönen und gemüthlichen Sandhag fort. Offenlich werden auch die sündlichen Brüder von den Sympathien, die sie uns vielfach bezeugt haben, etwas aufpeigern zu einem gewissen Selbst. An dem Ausdruck des preussischen Minifers, daß Norddeutschland der Staat und Süddeutschland das Herz sei, find wir uns schuldig. Die Norddeutschen haben auch Sere wenn sie es auch nicht immer so von sich geben können. Daß die Süddeutschen auch, Koi haben, hat sich in Sandhag wieder so deutlich gezeigt, daß sie sogar alle preussischen Minifer erkennen müssen. Sollen sie es vielleicht wieder vergessen, so kann ja in Grefed nächstes Jahr nachgeholfen werden. Auf Wiedersehen!

tigen Ueberwachung zu unterstellen, damit die nichtgriechischen Gläubiger des bankrotten Staates, die ohnehin genugsam geschädigt sind, durch die Zahlung der griechischen Kriegsschuldung nicht noch mehr Schaden leiden, verpöten sie jetzt, nachdem sie vorher sich damit einverstanden erklärt haben. Die englische Regierung hat sogar, trotzdem sie in Ägypten selbst die Finanzkontrolle ausübt, angezeigt, daß sie diesen Vorschlag nicht unterstützen werde. Die Festlandsmächte sind die Antwort nicht schuldig geblieben. Sie werden, so erklärten sie einmütig, das Werk der Friedensvermittlung zwischen Griechenland und der Türkei auch ohne und selbst gegen England fortsetzen. Ernstliche Quertreibereien kann es nicht mit Nachdruck unternehmen. Es ist eben z. B. zu vielseitig in Anspruch genommen und, wie gesagt, vollständig vereinnahmt.

Es mag den Zustand an der Grenze eines indischen Reiches jetzt noch mit einem gewissen Gleichmuth betrachten oder sich wenigstens den Anschein geben, als ob es von dort nichts fürchte. Die letzten Nachrichten, die aus Indien eintreffen, schildern die Lage für die Engländer aber durchaus ungünstig. Die Aufständischen sind im Vordringen begriffen und der Aufstand breitet sich immer mehr aus. Es sind wilde, kriegerische Volksstämme aus dem Hochgebirge, welche den Engländern stets zu schaffen gemacht haben und welche sich nicht so leicht beherrschen lassen, wie die untergeordneten Indier. Dieses Aufstandes wird England jedoch wohl noch Herr werden. Bedeutlicher wird es, wenn die Muhammedaner in Indien sich dem Aufstand anschließen. Unter ihnen geht es schon geraume Zeit. Der Sieg des Sultans über die Griechen hat ihr Selbstgefühl gewaltig gehoben. Auch der Herrscher Afghans, Emir Abdurhaman, der sich zwar noch fortwährend als Englands Freund geriet, dürfte mit den Aufständischen heimlich sympathisieren, trotzdem er von den Engländern ein bedeutendes Jahrgeld bezieht. England weiß ganz genau, wie weit es Abdurhaman trauen darf. Es weiß aber auch sehr wahrscheinlich, daß hinter der ganzen Bewegung in seinem indischen Reich, die seine Herrschaft bedroht, Rußland steckt, das sich schon seit vielen Jahren kampfhaft und nicht ohne Erfolg bemüht, die Macht und den Einfluß Englands in Asien zu brechen. England, das der Welt gegenüber seinen Gleichmuth bewahrt, hat eine Ahnung von der Gefahr, die gegen seine Macht heranzieht: es macht außerordentliche kriegerische Anstrengungen und rüstet fortgesetzt und für alle Fälle. Es hofft noch, mit dem Aufstande rasch fertig zu werden. Nur darf Rußland nicht entscheidend eingreifen. Das könnte für die Engländer, die sich auch in Asien nur Feinde gemacht haben, verhängnisvoll werden.

Die Verdrängung Englands aus Indien könnte Deutschland nicht freudig begrüßen. An Stelle Englands würde Rußland treten und das wäre die größte Gefahr für Europa. Wir sind in keiner Weise begeistert für die selbstthätigen Söhne Albions; noch weniger aber sind wir erbaut von dem Moskowiter, der sich einbildet, die ganze Welt mit seiner „Kultur“ beglücken zu müssen. Der Engländer steht uns doch entschieden näher. Von ihm droht uns nicht die Gefahr, mit der Ruße beherrscht zu werden, selbst wenn er einmal ein politisches Uebergewicht erhalten sollte. Rußland dagegen, das von jeher ein feindliches Bestreben nach Ausdehnung bezeugt, würde, wenn in Indien siegreich, sich wieder dem „faulen Westen“ nähern und uns gefährlicher sein, als je. Wir haben es unbegründet, wie deutsche Blätter ein Bündniß mit Rußland und Frankreich gegen England empfehlen können. Sehr vernünftig schreibt in dieser Beziehung die Köln. Ztg.: „... Auch wir würden nichts dagegen einwenden, wenn in einem einzelnen Falle Deutschland sich mit Rußland und Frankreich gegen Englands Nachdruck und seine Festlandsmächte zu verstehen, zu nachträglicher Abwehr vereinigte; nicht aber

bekennen wir uns zu der Anschauung, daß Deutschland grundsätzlich zur Bekämpfung Englands mit Rußland und Frankreich durch Dick und Dünn gehen müsse. Angenommen einmal, Rußland werde Indien ein, Frankreich würde England aus Ägypten, dann würde Deutschland sich in einer höchst peinlichen Lage befinden und gewiß mehr als zuträglich von dem Wohlwollen Rußlands abhängen, abgesehen davon, daß an sich schon eine ausgesprochene Verfeindlung mit England Deutschland schwer schädigen könnte. Das höchst wünschenswerthe Verhältnis zu Rußland wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß man in der Politik bezüglich Englands lieber vorsichtig den einzelnen Fall erwägt, als daß man gleich ein Schlaggeßel anstimmt. ... Das ist auch unsere Meinung. Strafen wir England, indem wir ihm zeigen, daß wir im Nothfalle ganz gut ohne es fertig werden können. Ein Bündniß gegen England halten wir dagegen für grundfalsch.

Deutschland.

• Berlin, 2. September.

• Die verfassungsmäßige Stellung des Königthums dürfte in Folge des Coblenzer Teintspruches Kaiser Wilhelms wieder erhöht werden. Der Kaiser sagte, wie wir aus dem Bericht wiederholten:

„Uns allen, und vor allen Dingen uns Fürsten hat er ein Kleinod wieder emporgelassen und zu hellem Strahlen verholfen, welches wir hoch und heilig halten mögen: das ist das Königthum von Gottes Gnaden, das Königthum mit seinen schweren Pflichten, seinen niemals endenden, stets andauernden Mühen und Arbeiten, mit seiner fürchterlichen Verantwortung vor dem Schöpfer allein, wovon kein Mensch, kein Minister, kein Abgeordneter, kein Volk dem Fürsten entbinden kann.“

Verfassungsmäßig sind die Minister verantwortlich, und es empfiehlt sich, von dieser Verantwortlichkeit den Ministern soviel wie irgend möglich zu überlassen. Im modernen Staatesystem hat seine nach vielen Millionen zählenden Bevölkerung ist es absolut erforderlich, daß dem Monarchen die Verantwortung für das Einzelne abgenommen wird. Der Tag hat auch für gekrönte Häupter nur vierundzwanzig Stunden in denen es dem begabtesten Sterblichen unmöglich ist alle Regierungsangelegenheiten gründlich und persönlich zu erledigen. Der König von Preußen hat sein Civil- und Militärcabinet als nächste Stütze zur Erledigung der laufenden Geschäfte. Für die Gesetzgebung ist neben dem König der Landtag und das Ministerium verantwortlich, im Reich sind der Bundesrath und der Reichstag die gesetzgebenden Factoren. Sollen die Worte des Kaisers wörtlich genommen werden, so könnten sie, wie die National-Zeitung bemerkt, „in Beziehung zu den bedauerlichen Gerüchten gebracht werden, welche kurz vor und nach dem Schluß der letzten parlamentarischen Verhandlungen über den demnächstigen Gang unserer politischen Angelegenheiten, über die angebliche Absicht in Umlauf gesetzt wurden, Pläne, welche auf parlamentarischen Widerstand gestößen, ohne Berücksichtigung desselben durchzuführen.“ Die Coblenzer Worte des Kaisers nöthigen nicht zu einer Auslegung, wonach sie sich auf derartige Absichten beziehen würden. Aber sie rufen, wenn dem nicht so ist, die Frage nach ihrem Anlaß und ihrer Bedeutung hervor.

• Der Vorstand der Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge hielt gestern eine constituirende Sitzung ab. Es wurde beschlossen, den Reichsbeschlüssen, sowie den Ministerien der Einzelstaaten von der Begründung Anzeige zu machen und die Handelskammern und noch nicht angegliederten wirtschaftlichen Verbänden zur Mittheilung und Unterstützung aufzufordern. Die Bureau der Centralstelle haben ihre Thätigkeit bereits aufgenommen. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin, Linienstraße 7.

• Aus der Provinz Hannover, 31. Aug. Wohl noch niemals ist der Verdacht, daß ein Attentat auf einen Monarchen vorbereitet gewesen und nur ein falscher Augenblick gewährt sei, mit solcher Kühnheit, um nicht zu sagen Gleichgültigkeit aufgenommen worden, wie aus Anlaß des Coblenzer Eisenbahnunglücks. Und doch hat das Unglück viele Menschen getödtet oder zu Krüppeln gemacht. Um eine gleichgültige Sache handelte es sich also wahrlich nicht. Der Grund liegt vielmehr darin, daß kein Mensch an ein Attentat glaubt oder geglaubt hat. Namentlich nicht die Eisenbahnbeamten, die doch so nahe beieinander waren. Erst das Telegramm des Kaisers, das in so lebhaftem Tone Auskunst verlangte, hat diesen Gedanken geweckt. Aber auch jetzt glaubt Niemand daran. Die Streckenbeamten und Bahnwärter haben weder vorher noch nachher irgend etwas Verdächtiges wahrgenommen, namentlich keine verdächtige Persönlichkeit gesehen. Ganz abgesehen davon, daß Leute, die einen Mordversuch gegen den Kaiser vorhaben, sich doch wohl über einen so wesentlichen und leicht aufzufindenden Umstand wie die Zeit der Fahrt und die Wahl des Tages unterrichten, wäre es doch seltsam, wenn solche Leute, die ja die Eisenburger Halde vermutlich wegen ihrer Debe ausgewählt hätten, dann gerade einen solchen Punkt der im Uebrigen so öden Halde wählten, der nahe bei der Station Eisebe und nahe bei einem Wäckerhause liegt, wo also die Manipulationen an den Schienen hätten bemerkt werden müssen. Eine Schraube mit der man eine Schiene sammt ihrer Schwellen aus der Richtung bringt, trägt man auch nicht in der Hofenstraße. Die kleine abgehackte Stelle an der verborgenen Schiene sagt gar nichts. Das kann ihren Ursprung auch in anderen Dingen haben. Was die Entgleisung verursacht hat, weiß man noch nicht und vielleicht wird es nie aufgeklärt. Fachleute nehmen an, daß der moorige Untergrund dieser Stelle wieder eine verhängnisvolle Rolle dabei gespielt habe. Die Aufreißer der Strecken sagen aus, daß man oft Bewegungen wahrnehme, die der vorbeifahrende Zug auf das Schienengitter erzeuge, die natürlich hernach nicht mehr konstatirt werden können. Es ist ja möglich, daß eine solche Bewegung den sehr rasch fahrenden Zug zum Entgleisen gebracht und dann das Dahinsinken des Zuges neben dem Geleise die Verbiegung der Schiene bewirkt hat. In Oldenburg hat man mit Vorwissen große Entgleisungen gemacht; dort hat einst das Moor einen Sandzug sammt dem Geleise verschlungen; er blieb Nacht auf der Strecke stehen und als am anderen Morgen die Leute zufanden, war er verfunken. Die Moorbahn Oldenburg-Brake nennt man ihrer Bewegungen halber die Hummibahn.

Katheder-Originals.

Der große plattdeutsche Dichter und Samorist Fritz Reuter hat von 1855—1866 ein Unterhaltungsblatt für beide Mecklenburg und Pommern herausgegeben, das zu Neu-Brandenburg erwuchs und nur eine sehr geringe Auflage erreichte. Reuters Name, damals noch nicht in weite Kreise gedrungen, und die Reiter jenes Wochenblattes benutzten die einzelnen Nummern ebenfalls auf, wie die einer andern Zeitung. Der Jahrgang ist jetzt eine bibliographische und literarische Seltenheit ersten Ranges geworden; er enthält eine Fülle größerer und kleinerer Arbeiten des Dichters, von denen allerdings die werthvollsten später in die gesammelten Schriften übergegangen sind.

Nach jahrelangen Bemühungen — so schreibt Dr. A. Rödel im Wiener „Tagbl.“ — bin ich durch einen glücklichen Zufall in den Besitz eines vollständigen Exemplares gelangt, wegen dessen der frühere Eigentümer auch schon mit den plattdeutschen Vereinen Chicago's in Verhandlungen stand. Hier mag eine Auswahl von Reuter'schen Schätzen dargeboten sein, die außer Dichtern in Nr. 34 und 35 seines Unterhaltungsblattes veröffentlicht und mit folgender Einleitung versehen hat:

„Die Originals unter den Lezern sind vor dem allmächtigen Lichte des Fortschritts verschwunden, wie die Schatten der Nacht vor der Königin des Tages

erleuchten. Die letzten derselben, die noch in andere Tage hineinragten, zeigten nicht an die Herren der früheren Zeit und sind nur ein schwacher Abglanz eines Federan, Cantor, Schmidt, Bodins, Ritterhans n. A., von denen späterhin die Rede sein soll.“

„Ein ganz besonderes Original war der in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts verlebte Professor der Geschichte an dem großen Gymnasium zu Gotha, Galletti, ein Mann von ungeheurer Gelehrsamkeit in seinem Fache, aber ganz ohne Geiß, wovon seine vielen Geschichtswerke zeugen, die nichts als Zusammenstopplung sind. Begehrlich, daß sein trockener und gekloppter Vortrag seine Schüler nicht zu begeistern vermochte; diese beschränkten sich in der Stunde hauptsächlich damit, jeden Unfuss, den er vorbrachte — und seiner war Legion! — zu sammeln. Er hatte nämlich den ächten Fehler, daß er sehr zerstreut war und gar nicht wußte, was er sprach. Darüber kamen dann löbliche qui pro quo's vor, die von den schelmischen Primanern sofort aufgefaßt und niedergeschrieben wurden. 168 solcher Blätter, als „Das erste Blatt“ verband ich der Mittheilung eines seiner ehemaligen Schüler. An der Glaubwürdigkeit des Mittheilers ist gar kein Zweifel; überdies hat mir eine ganze Reihe von Schülern Galletti's, mit denen ich hundert Jahre, dasselbe bezeugt. Eine außerordentliche Seltenheit bemächtigte sich in der Erinnerung der auf dem Gymnasium abgelaufen der verstorbenen Ständen des ganzen Reiches, wenn diese Dinge auf dem Dargeller zu Jena vorgelesen wurden. Hier einige der prägnantesten Aussprüche des großen Historikers. Was er eigentlich hat sagen wollen, kann sich der Leser selbst erklären.“

Galletti wurde sehr jung geboren. Beim Ueberfall von Hochtich schnallten die Breiten die bloßen Säbel über die Fesseln und ritten in aller Eile zum Thore hinaus.

So trat also der König seinem Sohne den stillen Thron seines Vaters ab.

Mozartian I hatte die Hoffnung, den Thron auf seinem Haupte zu sehen.

Die Niederlage, die sich die Türken bei Wien ersparten, war glorieus.

Edmund, König von England, wurde von zwei Hofbedienten ermordet, die Kannt der Größe erschrocken hatte.

Als Suwarow in die Schweiz kam, wurde er so in die Enge getrieben, daß er sich in die Schweiz zurückziehen mußte.

In London brannten 1800 Gassen und 400 Häuser ab.

Heinrich IV. war der König, welcher das Königthum Reuter bekehrte.

Ja, man darf nur an den Befehl denken, wenn man wissen will, wann Plinius gelebt hat.

Wissen unheilvoller Schergen sagte Fritz Reuter noch ein Paar weitere Anekdoten von dem alten Gothaer Schulmann hinzu:

Galletti geht plazeren, es begegnet ihm ein Bekannter, den er anredet: „Guten Tag! Wie mer ich ihren Sohn. In der Ferne glaubt ich: es wäre Ihre Herr Reuter. Als sie näher kamen, da glaubt ich, Sie wären's und nun ist's doch Ihre Herr Reuter!“

Vermischtes.

• Die tödtlichen Veranlassungen in Preußen 1895. Im Jahre 1895 veranlaßten in Preußen tödtlich 12,270 Personen (7955 männliche und 2615 weibliche) gegen 12 130 im Vorjahre, die Anzahl ist seit dem Jahre 1888 und nächst diesem die größte. Der sozialen Stellung nach waren von den Veranlaßten tödtlich in Besitz, Beruf und Erwerb 1268 oder 10,33 v. H., Angehörige derselben 1188 oder 9,67 v. H., öffentliche Beamte 263 oder 2,14 v. H., Angehörige derselben 167 oder 1,38 v. H., Privatbeamte 121 oder 1,00 v. H., Angehörige derselben 94 oder 0,77 v. H., Gelehrten, Gelehrten, Lehrlinge, Fabrikarbeiter u. 2734 oder 22,27 v. H., Angehörige derselben 861 oder 7,02 v. H., Landarbeiter, Tagelöhner, Lohnarbeiter u. 2157 oder 17,57 v. H., Angehörige derselben 1068 oder 8,70 v. H., Diensthöfen, Knechte, Knechte, Gesinde aller Art 823 oder 6,71 v. H., Angehörige derselben 287 oder 2,34 v. H., Personen des stehenden Heeres und der Kriegsmarine 121 oder 1,00 v. H., Angehörige derselben 3 oder 0,02 v. H., Personen des stehenden Heeres und der Kriegsmarine 121 oder 1,00 v. H., Angehörige derselben 3 oder 0,02 v. H., Rentner, Pensionäre, Wittwen, Angehörige 265 oder 2,08 v. H., Angehörige derselben 41 oder 0,33 v. H., Altmenschenpfläner 42 oder 0,34 v. H., Angehörige derselben 4 oder 0,03 v. H., Jünglinge von öffentlichen Anstalten 6 oder 0,05 v. H., sonstige Personen 779 oder 6,35 v. H.

• Berlin, 2. Sept. Als eine reiche „Waise“ hat sich die Wwe. Seelig aus der Ansbacherstraße an

Charlottenburg entpuppt für sich allein lebte und half der Armenbehörde einen Puff sollte sie Reichthum werden. Sie brach zu und mußte nach Berlin gebracht werden ihr Vermögen nicht fügen sie sich an die Polizei einer Durchsicht zu unterwerfen, was dem Ueberraschung fand man nach der Jung Ueberfahrt bringt der kleinen Veltarikel, der in Gasse besteht. Hier ist Berathung

Da Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

In hundert W Dieß Jethum

Daß Reß' ich nicht hab bin zu Hause geblieben. Und ziele jetzt herauf, herab immer bei der (zu Eise) Ihre Weiden, in zu Nacht und Sogt, was Sie Bon unfer 11 Ich wüßte ich

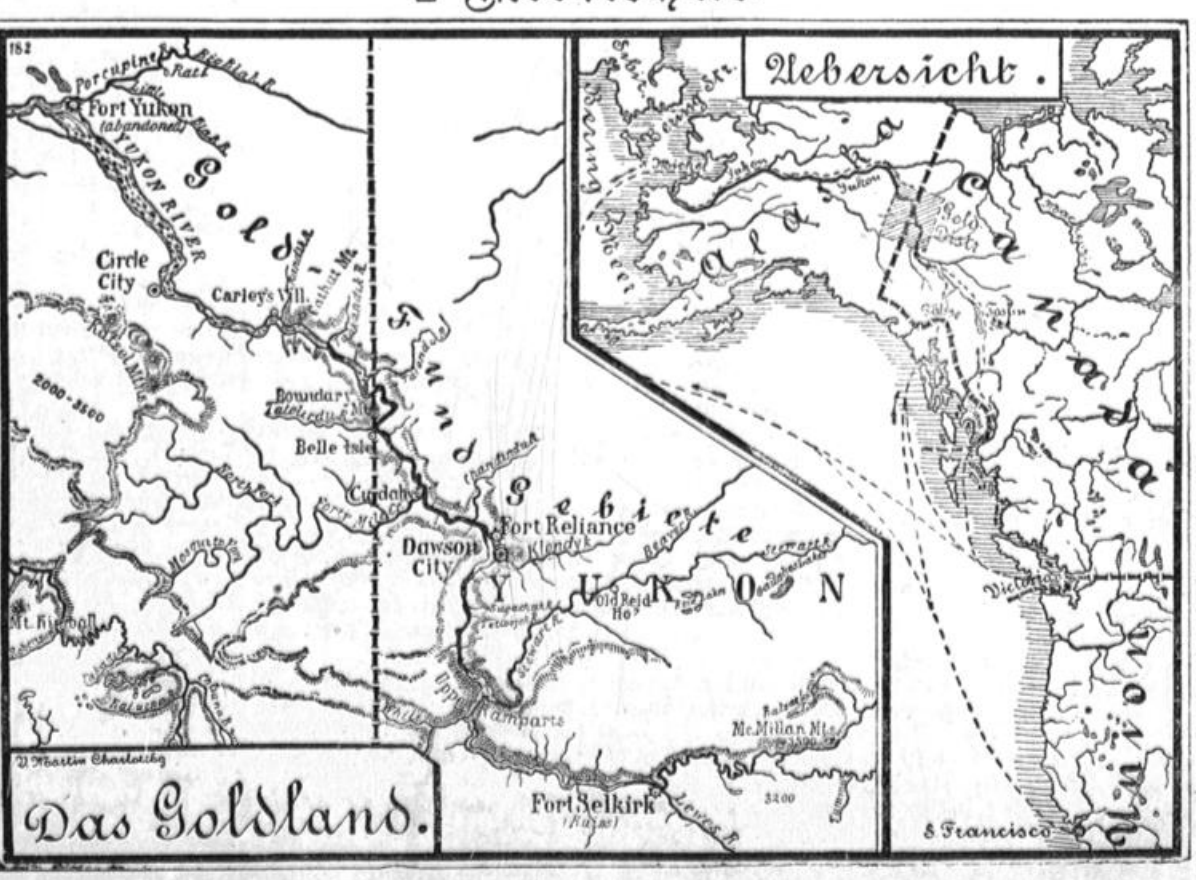
Sich nur brav und halt Phantasie mit Empfindung. Daß merkt euch wo Wir find die Leute Zuminst, werdet auf

Besonders aber laßt Man kommt zu scha Wih vieles vor den Da habt ihr in der Ihr seit ein vielgütig

Londonke.

Vor wenigen Wochen wählte kaum irgend Jemand eines von London, und als dieser Name zum ersten Male in Europa in der Zeitung genannt wurde, wußte man nicht, was es ein Fluß, ein Land, eine amerikanische Bezeichnung für irgend einen speziellen Vorgang oder was sonst? Heute ist London das Stichwort, am welches sich nicht nur im Westen Nordamerikas Alles dreht, sondern auch diesseits des atlantischen Ozeans steht es seine Kreise, und die Erinnerung an die Aufregung, als zuerst von den kalifornischen Goldfeldern Kunde nach Europa drang, wird wach, wenn man hört, wie ein fieberhafter Andrang nach jenem neuen Goldgebiete in Amerika herrscht.

Ueber die Lage desselben orientirt sich der Leser vor-



Das Goldland.

oder Victoria durch den Ynn-Canal (Sjöröd) nach dem Gifford-Bach führt, von wo aus dann der Landmarth und Flußtransport den Reisenden und den oberen Ynn-Canal flusswärts beginnt.

Das eigentliche Goldland ist, wie die ganze Umgegend, ganz außerordentlich unwirthschaftlich, arm an Lebensmitteln und steht unter dem alles verheerenden Leben herabdrückenden polaren Klima. Das Schicksal solcher Goldländer, die nicht auf Monate hinaus mit Lebensmitteln und Winterbedarf aller Art versehen sind, ist daher ein höchst prekärer. Die Goldländer jedoch sind, selbst wenn man Ueberehrungen abtrahnet, so reichlich, daß der hier wintende enorme Gewinn eine unübersehbare Anziehungskraft auf Tausende und Abertausende ausübt.

Der Klondike, das Gebiet der ersten phänomenalen Goldfunde, ist ein kleiner, rechter Nebenfluß des Yaton aus Seiten von British Kanada. Er ist jedoch keineswegs die einzige Handelsfließ, sondern Gold findet sich fast überall im ganzen mittleren und oberen Stromgebiet, und ist neuerdings auch im Thal des Stewart-Rivers, eines rechten oberen Nebenflusses des Yaton gefunden. Die neu entdeckten Städte Circle City und Dawson City, deren Einwohnerzahl rasch wächst und die ganz das charakteristische Gepräge solcher amerikanischen Neubildungen tragen, finden unsere Leser in der Karte ebenfalls schon verzeichnet.

Dieselbe wird, da die Fälle der Nachrichten über das neue Kalifornien nicht nachläßt, sondern immer neue Goldfunde bekannt werden, treffliche Dienste bei Verfolgung dieser Nachrichten bieten.

• Nisch, 24. Aug. Bei Schießübungen explodirte eine Granate einer Positions-Rakete, 6 Mann der Besatzung wurden getödtet, 4 schwer verletzt.

Brummel zu Schloß

Am Mittwoch d. 1. Sept. Nachmittags 10 Uhr, lassen die Erben von Baron zu Paris auf Langemann bei Hermannsland

40 Bargesellen und in den 18 Bargesellen und in den 30 Bargesellen brodt, dem gegenüber, 90 Bargesellen brodt, dem 21 Bargesellen

offenlich auf Credit verkaufen. Notar Dr.

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Das zu Eisen mit Nr. 10 bezogene erbeute zweiwöchentlich, hinterst, größtem, garten, ist aus gütigen Beding

Zimmermann'sche Drillmaschinen (Säbel)

für flaches Terrain sind als die dauerhaftesten und verbreitetsten im Rheinland seit Jahren bekannt.

Zimmermann'sche Drillmaschine (Hallen's)

1897er Konstruktion gilt heute für Berg und Ebene als einfachste und doch vollkommenste Sämaschine auf dem deutschen Landbau. Maschinenmarkte; sie fäht alle Samenarten mit nur einer Saetwelle ohne Wechselräder, ohne Regalungsvorrichtung, stets gleichmäßig.

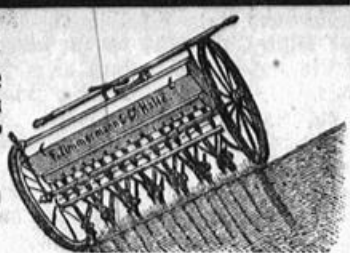
Zimmermann'sche Drillmaschinen

sind im Verhältnis zur Kosten und dauerhaften Ausführung die billigsten.

Gef. Anfragen bitte frühzeitig zu richten an

F. A. Herbertz,

General-Vertreter für Rheinland,
Köln am Rhein.



Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung.

Dieselbe ist aus verschiedenen sorgfältig ausgewählten Kaffeesorten neuhergestellt und besitzt einen aromatischen kräftigen Geschmack.

Kaiser's Consum-Kaffee-Mischung ist als ein guter Haushaltungs-Kaffee besonders zu empfehlen und kostet nur 1 Mark per Pfund.

Dieselbe ist nur zu haben in

**Kaiser's Kaffee-Geschäft,
Neuß, Büchel 46.**

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Teilhaber der Venezuela Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Weinhandlung

von **G. Lersch, Grevenbroich,**

bringt in empfehlender Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux, sämtliche Südwine in nur bester Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner, Chartreuse und sonstige Biqueurs** von den ersten Spezialitäten zu den billigsten Preisen.

Cognac-Specialitäten

von hervorragender Güte liefert sehr preiswert in Gebinden und Flaschen an Hoteliers und Wirthe die **Cognac-Grosshandlung**

G. W. Goebel Söhne, Düsseldorf.

Vertreter für Rhein: Herr Josef Keller, Capitelstr. 29.

Grabsteine

in Granit, Marmor und Sandstein liefert in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets grosse Auswahl

fertiger Grabdenkmäler.
Jean Willichs,
Grevenbroich, am Hagelkreuz.

Kreis-Bergheimer Volksbank Nebenstelle Bedburg.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr. Alle Spekulationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das Geschäftslocal befindet sich im Hause Nr. 189 gegenüber dem Bahnhofe. Der Vorstand.

Zur Herbst-Düngung

empfehlen die Anwendung des

echten, direct importirten

Peru-Guano

„Löwenmarke“

da dessen zuverlässige Wirkung und Rentabilität in mehr als 20jähriger Praxis erprobt ist.

Centrale Guano-Fabriken
Rotterdam und Düsseldorf.



Mufflers
Kinder-Nahrung

Von Tausenden von Aerzten warm empfohlene, ganz vorzügliche, keimfreie Nahrung für kleine Kinder u. Kranke. In heisser Jahreszeit das zuverlässigste aller Kindernahrungsmittel. Vollkommener Ersatz für Muttermilch. Verkauf in allen Apotheken u. Drogenhandlungen.



Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche!

1/2 Pfd. Schachtel à 15 Pfg.
— überall zu haben. —

Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Man achte genau auf den Namen

„Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel

der Welt.

Kaffee!

Neue Preis-Ermässigung!

Bei der großen Anzahl und Ausdehnung unserer tiefen und auswärtigen Geschäfte sind wir schon seit langer Zeit in der Lage, unsere Einkäufe von Kaffees direct in den überseeischen Produktionsländern zu machen und ist daher

keine einzige Konkurrenz im Stande, uns hinsichtlich billiger Preise und guter Qualitäten zu übertreffen.

Wir bemerken dies ausdrücklich mit dem Hinweis auf die durch häufige Reklame sich aufdrängenden sogenannten Kaffee-Special-Geschäfte.

Die Vorzüge unserer Kaffees sind: Sorgfältige Auswahl u. Mischung des Kaffees! Sorgfältiges Rösten.

Keine Gewichtsbeschwerung. Keine Färbung.

Unsere ermäßigten Preise sind für

braun geröstete Kaffees:

Nr.	00 hochfein	per Pfd.	M.	1.75,
"	0 hochfein	"	"	1.50,
"	1 sehr fein und kräftig	"	"	1.30,
"	2 fein und kräftig	"	"	1.15,
"	3 rein und kräftig	"	"	1.05,
"	4 rein und kräftig	"	"	1.—,
Congo-Kaffee, reischmeckend	"	"	"	0.85.

Glanz- oder Bohnen-Kaffee:

hochfein A	per Pfd.	Mt.	1.50,
fein und kräftig B	"	"	1.20,
reinschmeckend C	"	"	1.—,
reinschmeckend Cognac	"	"	0.85.

Die im Handel seit einiger Zeit aufgetauchten sogenannten Abfall-Kaffees kann ich ihren schlechten Geschmack wegen nicht empfehlen. Es sind dies die aus anderen Kaffees ausgelesenen schlechten Bohnen.

Cacao

in garantirt reinen bis hochfeinen Qualitäten:

Nr.	1 per Pfd.	M.	2.40,	bei 3 Pfd.	M.	2.25,
"	2	"	2.00,	"	3	1.85,
"	3	"	1.60,	"	3	1.50,
"	4	"	1.20,	"	3	1.15,

Reine Vanille-Geschokolade, in Block oder Kegel, per Pfd. 0.88.

Gustav Jürgens,

Heinr. Jürgens,

Düsseldorf.

Bekannte Verkaufsstellen.



Wer einmal den vorzüglichen

Aromatischen

Bitterliqueur

„Heilsaft“

getrunken hat,

trinkt denselben stets wieder.

Alleiniger Erfinder & Fabricant

MATHIEU GRAEFEN, CÖLN (RHEIN)

Verabreichung in den meisten besseren

Wirthschaften etc.

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.



Schutz-Marko.

Roisdorfer

Natürliches kohlen-saures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand

ROISDORFER

MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei

O. W. Kortzen in Neuss,

MÄURER & WIRTZ SEIFEN-EXTRACT

mit dem Pferd



ist von sämtlichen Seifenpulvern, Waschseifenpulvern u. sonstigen Wasch-

präparaten garantirt unanfechtbar das Allerbeste Angenehmste u. Preiswürdigste.

Also VORSICHT beim EINKAUF. Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Haushaltungs-Pensionat St. Vith (Eifel),

unter Leitung der Schwestern vom hl. Augustinus.

Vollständiger Unterricht in allem, was das Hauswesen betrifft (bürgerliche und feinere Küche), Unterweisung von Kleibern, gründliche Erleuchtung im Herrichten aller Herren- und Damenwäsche, Sitten in Seide und Wäsche usw. Köcheln gefundene und angenehme Lage der Anstalt. Näheres durch die Vorsteherin in St. Vith u. die Oberin des Augustinerklosters Köln, Severinstr. 71-73.

Zur Saat.

**Sheriff's Square
head Weizen,**

Nachschüt aus mit der Hand verlesenen Weizen, abgegeben auf

Wirtshof bei Wehen.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brislich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**

Düsseldorf, Oststr. 65.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, Grevenbroich, Markt 4

Düsseldorfer Zahnfabrik

A. Wunderwald.

Haustafeln

und Flaggen

(Preisverantw. franco.)

Specialität:

Vereinsflaggen.

Zeichnungen franco.

Für Wäsche u. Hausputz:

Panama-

Holz-Wasch-

Extract

von **Grüner & Neu** in 1/2 Pfd.-

Cartons zu haben in der Colonial-

Waarenhandlung von

Heinr. Röttgen, Niederstr.

Prima glasierte, grane u.

rotte Ziegel

empfehlen unter Garantie der

Halbbarkeit

van Dauen & Cie.,

Lant bei Lierdingen.

Wer schnell u. billig Stellung

will, verlange p. Postkarte die Deutsche

Salzungen-Pfist in Eßlingen.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

geucht.

Hof. Pint, Baderich bei Neuß.

Für mein Manufaktur-, Kurz-,

Weiß- und Wollewaarengeschäft such

pro 1. October einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Zu erfragen in der Exp.

Haushälterin gesucht.

Ich suche zu Mitte September zu

meiner Stube ein besseres Mädchen

als Haushälterin.

Frau A. E. Goebels, St. Nicolas

bei Capellen, Kr. Grevenbroich.

Ein junges braves Mädchen mit

guten Kenntnissen, in allen Hausar-

beiten erfahren, wird zum 1. Octbr.

geucht. Adressirte in Neuß,

Butcherstraße 11.

Suche per 1. October ein tüchtiges

Dienstmädchen für alle häusliche

Arbeiten.

Schöne junge

Schweine

zu haben bei

Josef Knopp, Baderich-Rangels.